



PRESSEMITTEILUNG

Dienstag, 12. Dezember 2017

**Abgeordneter
Johann Häusler**

Dienstag, 12. Dezember 2017

**Ausschuss für Wirtschaft und
Medien, Infrastruktur, Bau und
Verkehr, Energie und
Technologie**

**Ausschuss für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten**

**Handwerkspolitischer
Sprecher**

**Mittelstandspolitischer
Sprecher**

Bürgerbüro
Lagnastraße 17
86637 Wertingen
Tel.: 08272/60 94 244
Fax: 08272/60 94 246
Johann.haeusler@
fw-landtag.de

Geplante Brückensperrung zwischen Meitingen und Thierhaupten

Häusler: Volkswirtschaftlicher Schaden in zweistelliger Millionenhöhe

FW-Landtagsabgeordneter wendet sich an Minister Herrmann und bringt Alternative ins Spiel

Die Freien Wähler beharren auf ihrer Kritik an den Plänen des Staatlichen Bauamtes, das die Staatsstraße zwischen Meitingen und Thierhaupten im Zuge der Lechbrückensanierung für mindestens sieben Monate des nächsten Jahres sperren will. Bereits im August hatten Landtagsabgeordneter Johann Häusler, Kreistagsfraktionschef Fabian Mehring und die Marktgemeinderäte Claus Braun (Thierhaupten) sowie Robert Hecht (Meitingen) gemeinsam Alarm geschlagen, die Pläne des Bauamtes für unzumutbar erklärt und geeignete Alternativen eingefordert. Zuletzt hatte Häusler den Straßenbauleiter des Bauamtes schriftlich um einen unverzüglichen Erörterungstermin gebeten, wozu der Landtagsabgeordnete bis heute keine Rückmeldung erhalten hat.

Am Dienstagabend wurden Häusler, Mehring und Hecht daraufhin zu einer Zusammenkunft von zahlreichen Gewerbetreibenden östlich und westlich des Lechs eingeladen, die sich große Sorgen um die drastischen Auswirkungen der geplanten Straßensperrung auf ihre Unternehmen machen. Dabei erläuterten die örtlichen Unternehmer den Politikern, dass sie ihre Betriebe und deren Arbeitsplätze von den aktuellen Planungen existenziell bedroht sehen und rechneten vor, dass der volkswirtschaftliche Schaden einer mehr als halbjährigen Sperrung der „Lebensader für das Lech- und Schmuttertal“ Schäden in zweistelliger Millionenhöhe verursachen würde. Ihre Recherche ergab eine erste Schätzung von etwa 22 Millionen Euro Folgekosten, die sich aus mittelbaren und unmittelbaren Konsequenzen der avisierten Straßensperrung ergeben würden.

Dies hat Landesparlamentarier Häusler, der mittelstandspolitische Sprecher seiner Fraktion im Bayerischen Landtag, zum Anlass genommen um die Angelegenheit nunmehr auf die Ministerebene zu heben. In seinem Schreiben an den zuständigen Staatsminister Joachim Herrmann erläutert Häusler nochmals die zu erwartenden Auswirkungen einer Langzeitsperrung auf das gesamte Lech- und Schmuttertal. Dabei verweist der Parlamentarier insbesondere auf die Existenzgefährdung zahlreicher mittelständischer Unternehmen: „Wer über mehr als ein halbes Jahr ein Geschäft oder eine Tankstelle an einer stillgelegten Straße betreiben soll wird hierdurch unweigerlich ruiniert“, befürchtet der Biberbacher Landespolitiker. Dies will Häusler schon deshalb

nicht hinnehmen, weil er einen unzureichenden Planungshorizont ausmacht: „Hätte man Weitsicht bewiesen und die im Mai eröffneten Radbrücken entsprechend dimensioniert, könnte man jetzt hierauf ausweichen. Erwartbare Folgekosten dieses Planungsfehlers dürfen nicht an den heimischen Gewerbetreibenden hängen bleiben“, fordert der Abgeordnete beim Minister ein. Auch aus verkehrlicher Sicht befürchtet der Parlamentarier ein „Fiasko“, wenn etwa mit schwerem landwirtschaftlichen Gerät auf die ohnehin heillos überlastete B2 in Richtung Langweid und deren Ausweichstrecken ausgewichen werden muss. Häusler: „Dann bricht der Verkehr in der Region endgültig zusammen“.

Kommunalpolitiker Mehring verweist indes auf die infrastrukturellen Herausforderungen vor Ort: „Als Mittelzentrum kommt Meitingen eine zentralörtliche Versorgungsfunktion für alle umliegenden Kommunen zu. Man kann die Gemeinden östlich des Lechs daher nicht einfach für ein dreiviertel Jahr von Einzelhandel, Schulen, ärztlicher Notfallversorgung oder der hiesigen Feuerwehrdrehleiter abschneiden. Wir brauchen deshalb dringend eine Lösung zur Sanierung bei fließendem Verkehr“, so der Fraktionsvorsitzende im Meitinger Marktrat und Augsburgsburger Kreistag. Wie dies gelingen könnte, schlägt Häusler jetzt in seinem Schreiben an Staatsminister Herrmann vor. Geht es nach den Freien Wählern, sollte eine andernorts bereits bewährte Lösung zur Anwendung kommen. So stellen sich Häusler und Mehring vor, die drei Brückenbauwerke zwischen Schwaben und Altbayern Zug um Zug zu sanieren und dabei die je im Bau befindliche Brücke mit einer Behelfsbrücke als Bypass zu versehen. „Die Komponenten dieser Behelfsbrücke könnten dann wiederverwendet werden um Kosten zu sparen. Außerdem unterscheidet sich der Lebensalter der betroffenen Brücken erheblich, sodass möglicherweise ohnehin nicht alle auf einmal instandgesetzt werden müssen“, so Häusler. Auf diese Weise könnte es nach Ansicht der FW-Politiker gelingen, während der Baumaßnahmen einen lückenlosen Verkehrsfluss sicherzustellen. Die dabei entstehenden Mehrkosten würden laut Häusler nur einen Bruchteil des durch eine Sperrung entstehenden volkswirtschaftlichen Gesamtschadens ausmachen.

Um diese Lösung in die Realität umzusetzen, setzen Häusler und Mehring auf eine „konzertierte Initiative über Parteigrenzen und politische Ebenen hinweg“. Über ihren Vorschlag hat Häusler deshalb auch die Bürgermeister von Meitingen und Thierhaupten informiert und um deren Unterstützung gebeten. „Dieses Thema ist so bedeutsam für unsere gemeinsame Heimat, dass jetzt alle an einem Strang ziehen müssen“, findet auch Kreispolitiker Mehring und hofft auf eine „erfolgreiche gemeinsame Kraftanstrengung“.